



LAND

OBERÖSTERREICH

16. Ausgabe – Oktober 2018

BH aktuell

Informationen der
Bezirkshauptmannschaft ROHRBACH



Ro
Bezirkshauptmannschaft
Rohrbach

Der Landeshauptmann.....	Seite 3
Vorwort der Bezirkshauptfrau.....	Seite 4
Jubiläumsfeier „150 Jahre Bezirkshauptmannschaft“.....	Seite 5
Ausstellung „Kunstwerke von Menschen mit Beeinträchtigungen“.....	Seite 9
Tag der offenen Tür.....	Seite 10
150 Jahre Bezirkshauptmannschaften.....	Seite 14
Bezirkshauptleute von Rohrbach seit 1868.....	Seite 15
Bezirkshauptmannschaft Rohrbach – die Verwaltungsbehörde des Bezirkes.....	Seite 16
Was macht für Sie eine moderne Verwaltung aus? – Umfrage am „Tag der offenen Tür“.....	Seite 17
Mitarbeiter/innen-Abend des SHV Rohrbach.....	Seite 18
Berufsorientierung in der Pflege – ein Projekt des SHV Rohrbach	Seite 18
Neuer Pilotlehrgang „Junge Pflege“.....	Seite 18
Angepasste Fahrverhältnisse in der kalten Jahreszeit – Verkehrsunfälle mit Wild.....	Seite 19
Brucellose – eine alte bekannte Krankheit.....	Seite 19
Gewerbeinformationssystem – NEU.....	Seite 20
Der Igel – Tier des Jahres 2018.....	Seite 21
Gemeindefinanzierung NEU	Seite 22
Erweiterung der Böhmerwaldschule.....	Seite 23
Beratung und Termine.....	Seite 24

Impressum:

Herausgeber:

Bezirkshauptmannschaft Rohrbach, 4150 Rohrbach-Berg, Am Teich 1

Telefon: (+43 7289) 8851-0, Fax: (+43 7289) 8851-269399

E-Mail: bh-ro.post@ooe.gv.at, www.bh-rohrbach.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Bezirkshauptfrau Dr. Wilbirg Mitterlehner

Redaktion und Gestaltung: Mag. Valentin Pühringer, Mag. Elisabeth Leitner, Maria Sterl, Peter Trautner, Gerhard Wallner, Harald Pühringer, Berta Fuchs

Titelbild: Tag der offenen Tür in der BH Rohrbach, Foto: BezirksRundschau/Gattermayer

Fotos: falls nicht angegeben, Bezirkshauptmannschaft Rohrbach

Druck: Eigenvervielfältigung

16. Ausgabe, Oktober 2018

Bürgernah – kompetent – effizient

Digitalisierung, Deregulierung und Bürger/innen-Service – diese drei Schlagworte sind brandaktuelle Themen der öffentlichen Verwaltung.

In den 150 Jahren ihres Bestehens haben sich die Bezirkshauptmannschaften Oberösterreichs zu einer modernen und kundenfreundlichen Visitenkarte des Landes entwickelt, die für eine effiziente Verwaltung, kompetente Beratung und rasche Abwicklung von Verwaltungsverfahren in den Regionen stehen.

Seit 15 Jahren sorgen die Bürgerservicestellen mit dem One-Stop-Shop-Prinzip für transparente und rasche Erledigungen.

Durch die laufende Evaluierung der öffentlichen Strukturen und ihrer Anpassung an das digitale Zeitalter werden Abläufe noch bürgerfreundlicher gestaltet.

Mit der engeren Zusammenarbeit der Bezirksbehörden zwischen Land und Statutarstädten ist beispielsweise ein weiterer wichtiger Schritt in Richtung moderne Bezirksbehörde gelungen.

Wir wollen ein modernes und ‚Digitales Amt‘ sein. Unsere Leistungen sollen daher mittelfristig vollelektronisch und 24 Stunden am Tag zur Verfügung stehen.

Ein Vorzeigebispiel, wie man Kompetenzen bündelt und gleichzeitig dezentrale Regionen stärkt, ist die Abwicklung der Verwaltungsstrafverfahren der CBE-Delikte, die seit vergangem Jahr an der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach und nicht wie bisher an den einzelnen Bezirkshauptmannschaften erfolgt.

Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den Verantwortlichen der BH Rohrbach: Nur durch ihre tatkräftige Mitarbeit konnte sich dieses Projekt erfolgreich entwickeln.

Weitere Schritte in Richtung weniger Vorschriften und einfachere, schnellere Abläufe werden folgen. Davon profitieren die Verwaltung, die Bürgerinnen und Bürger und die Betriebe – und vor allem steigern rasche Entscheidungen letztlich die Attraktivität unseres Wirtschaftsstandortes Oberösterreich.



Ich gratuliere der BH Rohrbach herzlich zum 150-Jahr-Jubiläum und bedanke mich bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die serviceorientierte Zusammenarbeit mit den Bürgerinnen und Bürgern!

Mag. Thomas Stelzer
Landeshauptmann



Sehr geehrte Leserinnen und Leser!

Über 1.000 Bürgerinnen und Bürger besuchten anlässlich unseres 150-jährigen Bestandsjubiläums die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach und informierten sich über die Aufgaben.

Für unsere Bevölkerung sind wir oftmals die ersten Ansprechpartner im Gesundheits- und Sozialwesen, in der Kinder- und Jugendhilfe, in der Sicherheit, beim Verkehr, beim Gewerbe, im Naturschutz und Forstdienst, in der Gemeindeaufsicht, im Wasser- und Umweltbereich und vielem mehr.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter präsentierten am Tag der offenen Tür mit Vorträgen, Führungen und Erklärungen ihre Aufgaben und bezogen auch Kinder und Jugendliche in ihre Ausführungen ein. Ich danke allen Besucherinnen und Besuchern für ihr Interesse und die hohe Wertschätzung, die meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern entgegengebracht wurde, weil Lob und Anerkennung motivieren.

Weil wir auf wirkungsorientierte Verwaltung, insbesondere Bürgernähe und Qualität besonders großen Wert legen, informieren wir zusätzlich seit 2011 mit unserer Zeitung „BH-aktuell“ die Bevölkerung über wichtige Rechtsbereiche sowie unsere Aktivitäten.

Auch unsere Informations- und Beratungsstelle, das Bürgerservice, die Sozialberatung sowie die Betriebsanlagen- und Naturschutzberatungstage in unserer Bezirkshauptmannschaft werden gerne in Anspruch genommen.

Seit 20 Jahren darf ich die Verwaltungsentwicklung unserer Bezirkshauptmannschaft mitgestalten. Vieles wurde modernisiert und digitalisiert. Auf eine gute mündliche Kommunikation und persönlichen Kontakt legen wir trotzdem großen Wert.

Auch wenn die gesetzlichen Vorgaben gestiegen sind, konnten für die Bürgerinnen und Bürger sehr beachtliche Vereinfachungen bei der Abwicklung behördlicher Verfahren erzielt werden.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement zum Wohle der Gesellschaft.

Auch danke ich allen Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern sowie den politischen Entscheidungsträgern und allen Sozialpartnern für die gute Zusammenarbeit. Nur so ist es möglich, als zentrale Verwaltungsorganisation auch in Zukunft zum Wohle der Bevölkerung und für eine hohe Lebensqualität und Stärkung der Region zu arbeiten.



Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wilbirg Mitterlehner
Bezirkshauptfrau von Rohrbach

Werfen Sie auch einen Blick auf unsere Homepage, auf der wir neben allen Ausgaben von „BH aktuell“ ständig interessante Informationen bereitstellen.

Wenn Ihnen etwas besonders gefällt oder Sie Anregungen und Wünsche haben, dann teilen Sie uns das mit. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen!

Jubiläumsfeier „150 Jahre Bezirkshauptmannschaften“

Am 27. September 2018 feierte die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach ihr 150-jähriges Bestehen mit einem Festakt mit Herrn Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer.

Eine Vielzahl von Fest- und Ehrengästen dokumentierten mit ihrer Anwesenheit die Wertschätzung gegenüber der Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirksverwaltungsbehörde Rohrbach.

Allen voran begrüßte die Bezirkshauptfrau Herrn Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer, der auch die Festansprache hielt.

In Vertretung von Landeshauptmann-Stellvertreter Dr. Manfred Haimbuchner war Herr Landtagsabgeordneter Günter Pröller gekommen.

Auch die hohe Geistlichkeit folgte der Einladung, der Abt des Stiftes Schlägl Prälat Kons.-Rat Kommerzialrat Mag. Martin Felhofer, Forstmeister Kons.-Rat Dipl.-Ing. Mag. Johannes Wohlmacher, Kons.-Rat Kommerzialrat Mag. Markus Rubasch sowie der Stadtpfarrer von Rohrbach Kons.-Rat Alfred Höfler.

In Vertretung des Bischofs der Diözese Linz nahm der Generalvikar der Diözese Linz Herr Kons.-Rat Univ.-Prof. DDr. Severin Lederhilger an der Feierstunde teil.

Weitere Gäste waren Landesamtsdirektor Dr. Erich Watzl, die Abgeordneten zum Oö. Landtag Ökonomierat Georg Ecker und Ulrike Schwarz sowie viele Bürgermeisterinnen und Bürgermeister.

Gefreut haben wir uns auch über den Besuch aus den bayrischen Nachbarlandkreisen, Landrat Sebastian Gruber aus Freyung-Grafenau sowie der stellvertretende Landrat von Passau Klaus Jeggler, mit denen uns eine gute grenzüberschreitende Zusammenarbeit verbindet.





Landeshauptmann Mag. Thomas Stelzer erwähnte in seiner Ansprache, dass 2018 nicht nur 150 Jahre Bezirkshauptmannschaften gefeiert wird, sondern auch der 100. Geburtstag des Bundeslandes Oberösterreich, welches ein wenig älter ist als die Republik Österreich, weil die Bundesländer die Republik gegründet haben.

Wie die Menschen heute leben, sei kein Vergleich zur Situation vor 100 Jahren.

So sicher und in Frieden leben zu können, dies sei einzigartig und einmalig in der Geschichte Österreichs, aber auch im Weltvergleich.

Diese hohe Lebensqualität, diesen Frieden und die Freiheit sowie das gute Miteinander gilt es zu erhalten und weiter zu gestalten.

Einen Bezirk zu gestalten und zu fördern, das gelingt in hervorragender Weise in Rohrbach.

Auch heute ist die Bezirkshauptmannschaft ein gutes Modell durch ihre Position und dem Konzept der Nähe vor Ort.

Er unterstrich die hohe Kompetenz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und dankte ihnen für die hervorragende Arbeit.

Gleichzeitig dankte er allen Anwesenden, die gemeinsam mit der Bezirkshauptmannschaft gestalten und den Bezirk tragen, insbesondere allen Freiwilligen, den Vereinen, der Polizei, den freiwilligen Feuerwehren, dem Roten Kreuz, ARCUS, den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern und vielen mehr.

Im Bezirk Rohrbach wird die "magische" Kraft der Veränderung gelebt und das immer zum Besseren. Eine Veränderung ist dann richtig, wenn sie von den Menschen gestaltet wird.

Die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach ist ein Paradebeispiel der Weiterentwicklung.

Auch ist die Bezirkshauptmannschaft eine Visitenkarte des Landes Oberösterreich in der Region.

Foto: Land OÖ



Foto: Land OÖ





Generalvikar DDr. Severin Lederhilger überbrachte die Grüße und Glückwünsche des Diözesanbischofs Dr. Manfred Scheuer.

In seinen Grußworten erwähnte er, dass die Bezirkshauptmannschaften alle staatsrechtlichen und organisatorisch turbulenten Umwälzungen überstanden haben. „Dies ist nicht das Ergebnis einer willkürlichen magischen Kraft, sondern ein Verdienst der dort Tätigen, denn ihnen ist es gelungen, ihr Wirken für das Bestehen dieser Einrichtung zu rechtfertigen, weil für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht ein klassifizierter nummerierter Aktenvorgang“, so der Generalvikar. Die Bezirkshauptmannschaft hat sich selber über hoheitliche und gesetzliche Befugnisse hinaus weiterentwickelt.

Er dankte für das gute Zusammenwirken mit der Kirche und mit pfarrlichen, caritativen sowie sozialen Einrichtungen.

Die Bezirkshauptfrau betonte in ihrer Begrüßungsrede:



„Einer unserer größten Aufgabeninhalte ist das soziale Geschehen im Bezirk Rohrbach zu gestalten, zu verwalten und weiter zu entwickeln. Aus diesem Grund wurde der Schwerpunkt dieses Jubiläums auf das soziale Geschehen im Bezirk Rohrbach gesetzt und mit einer Ausstellung, die von Menschen mit Beeinträchtigungen aus der ARCUS-Gruppe gestaltet wurde, verbunden. Es ist uns wichtig, das soziale Wirken unseres Bezirkes ins Schaufenster der Öffentlichkeit zu stellen und die Leistungen von beeinträchtigten Menschen in den Vordergrund zu stellen.“



Unter den Gästen waren der Obmann des Sozialsprengels Oberes Mühlviertel Bürgermeister a.D. Maximilian Wiederseder und die Geschäftsführer von ARCUS-Sozialnetzwerk Franz Stadlbauer und von den ARTEGRA-Werkstätten Werner Gahleitner. **Franz Stadlbauer** sprach zur Ausstellung und stellte dabei auch die ARCUS-Einrichtungen vor.



Besonderer Dank gilt den Ausführenden der ARCUS-Ausstellung. „Es ist mir ein besonderes Anliegen die Betreuerinnen und Betreuer von ARCUS-Sozialnetzwerk zu nennen, die mit ihren Klientinnen und Klienten viele Monate an dieser Ausstellung gearbeitet haben“, so die Bezirkshauptfrau in ihrer Ansprache, allen voran:

- Mag. Johannes Gierlinger, Bereichsleiter für Fähigkeitsorientierte Aktivität
- Gerhard Leitner, Leiter der Ameisberg Werkstätten
- Walter Gierlinger, Leiter der Oase Werkstatt und Heidi Eckerstorfer
- Michaela Eckerstorfer, Altenfeldner Werkstätten und ihre Vorgängerin Ingrid Gammer.

Danke auch an:

- das Rote Kreuz für die Feldküche;
- die Bezirksalten- und Pflegeheime für ihre Unterstützung;
- die Gärtnerei ARTEGRA für die Dekoration;
- die Stadtmusikkapelle Rohrbach für die musikalische Umrahmung. ■

Foto: Land OÖ



Die Ausstellung „Kunstwerke von Menschen mit Beeinträchtigungen“ umfasst Bilder und Skulpturen und kann noch bis **28.11.2018** in der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach besichtigt werden.



Künstlerin Gerlinde Kitzberger überreichte ein von ihr gemaltes Bild an die Bezirkshauptfrau als Geschenk.



Gerlinde Kitzberger

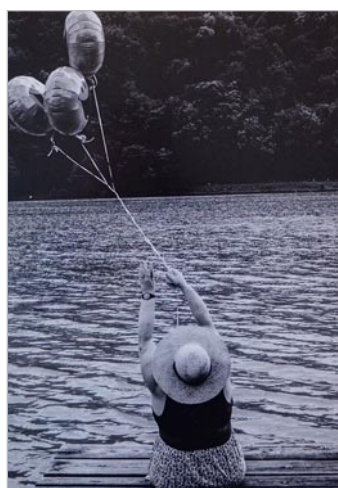
Ich kann sehr schöne Gänseblümchen malen. Malen ist Arbeit. Ich mag alle Betreuer, natürlich Walter, meinen Bezugsbetreuer. Ich mag auch gerne Rasen mähen, Blumen gießen und Wäschedienst. Im Urlaub fahre ich gern nach Schladming zum Ski fahren oder auf den Sternstein. Wenn ich in die Kirche gehe, bete ich für meinen Bruder, dann geht es mir besser.



Weitblick in d'Welt, sitz di nieda und schau – ein Gemeinschaftsprojekt der Töpferei und Tischlerei in den Altenfeldner Werkstätten.

Die Vielfalt an Häusern ist genauso individuell wie die Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen auf der ganzen Welt. Um die Einmaligkeit dieses Kunstwerkes besser genießen und bestaunen zu können, wurde von der Tischlerei eine Holzbank angefertigt.

Bilder können auch gekauft werden!

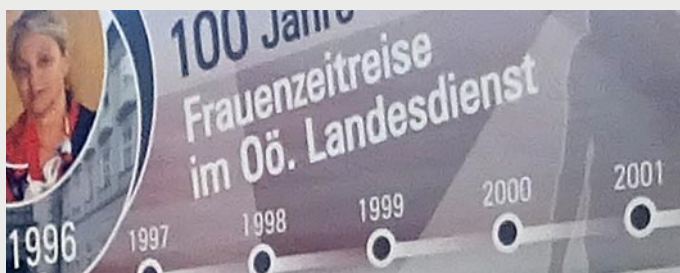


Teil der ARCUS-Ausstellung sind auch Fotos von Beeinträchtigten, die ihre Geschichte beschreiben wie z.B.:

DUNKELHEIT

Als ich 18 war, ereignete sich für mich ein sehr schlimmer Schicksalsschlag. In dieser Zeit war es für mich endlos dunkel. Die Narben auf meinen Armen ...

Die Ausstellungen „150 Jahre Bezirkshauptmannschaften“ und „100 Jahre Frauenzeitreise im Oö. Landesdienst“ können von **05. – 16.11.2018** in der BH Rohrbach besichtigt werden.



Tag der offenen Tür

Am 28. September 2018 fand in der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach ein Tag der offenen Tür anlässlich des Jubiläums „150 Jahre Bezirkshauptmannschaften“ statt.

Den zahlreichen Besucherinnen und Besuchern wurde ein abwechslungsreiches Programm geboten.

Neben dem Kennenlernen der BH Rohrbach und deren Tätigkeitsfelder wurden auch Leistungen des Sozialhilfverbandes, des Roten Kreuzes und des Oö. Zivilschutzverbandes präsentiert.

Das Programm beinhaltete:

- Präsentation der Leistungen der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach
- Info-Stände:
Zivilschutzverband
EDV-Führerschein-Vorprüfung
Staatsbürgerschaftstest
Krisen- und Katastrophenschutz
- ÖAMTC-Überschlagsimulator
- Rotes Kreuz-Einsatzfahrzeug
- Infostand Böhmerwaldschule
- Sozialberatung
- Tipps und Unterstützungen für Pflegenden Angehörige für Zuhause

Vorträge:

- Aufgaben der BH
- Zivilschutz – Eigenvorsorge
- BH als Katastrophenschutzbehörde
- Tipps für pflegende Angehörige
- Demenz – eine Krankheit verstehen

Auch **Führungen** wurden angeboten.



Foto: BezirksRundschau/Gattermayer



Eltern-, Mutterberatung fand in der BH Rohrbach statt. Dazu gab es auch Kurzvorträge zu: Stillen, Förderung der Entwicklung des Babys, Väter in der Erziehung, Fragen zum Impfen.



Fotos: BezirksRundschau/Gattermayer



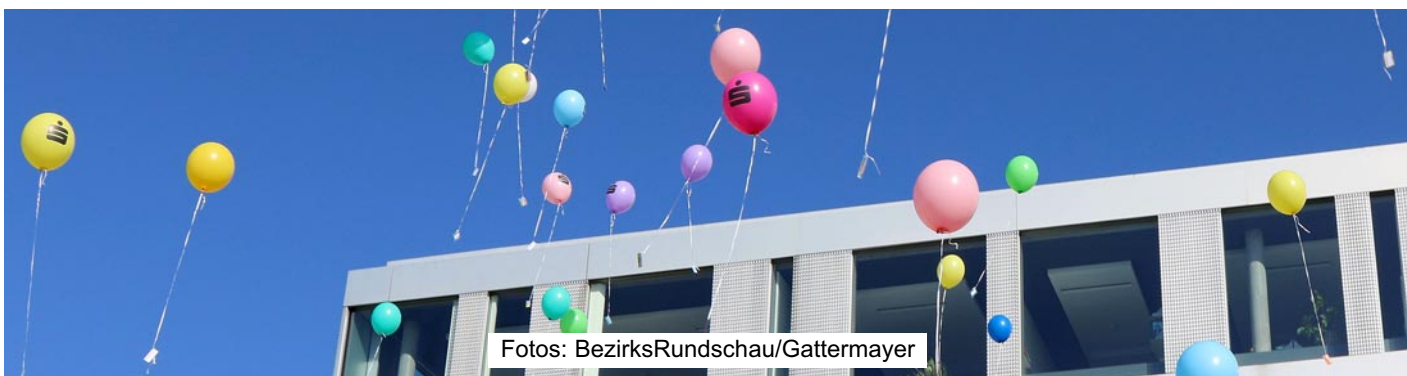
TAG DER OFFENEN TÜR in der
BH Rohrbach am 28. September 2018
von 09:00 bis 16:00 Uhr

150 JAHRE
Bezirkshauptmannschaften

Auch ein **buntes Kinderprogramm** wurde angeboten: Schnitzeljagd, Bobby-Car-Führerschein, BH-Vorplatz mit Straßenmalkreiden gestalten, Malecke, Luftballonstart



Foto: BezirksRundschau/Gattermayer



Fotos: BezirksRundschau/Gattermayer

Mit dem Gesetz vom 19. Mai 1868 (RGBl. 44/1868) und einer Verordnung vom 10. Juli 1868 (RGBl. 102/1868) wurden die *Bezirkshauptmannschaften* als politische Bezirksbehörden erster Instanz ins Leben gerufen. Heuer jährt sich zum 150. Mal die Aufnahme der Tätigkeiten der Mehrzahl der *Bezirkshauptmannschaften* in Österreich, so auch in Rohrbach.

KREISÄMTER BIS 1849

Die Kreisämter wurden von Kaiserin Maria Theresia 1749 als erste Behörden einer staatlichen Lokalverwaltung geschaffen. Sie hatten primär die Durchführung der Gesetze zu überwachen. Ihre Amtsbereiche umfassten jeweils ein Landesviertel. Mit der Schaffung der Distriktskommissariate als Unterbehörden im Jahre 1776 stiegen die Kreisämter zu Mittelbehörden zwischen diesen und der späteren Landesregierung auf. Ihre endgültige Ausgestaltung erfuhren sie unter Kaiser Joseph II. Im Jahre 1850 wurden sie durch *Bezirkshauptmannschaften* ersetzt.

Dazu gehörten:

- Hausruckkreisamt
- Innkreisamt
- **Mühlkreisamt**
- Traunkreisamt

MÜHLKREISAMT

Bei der ursprünglichen Einteilung der Kreisämter 1749 bestand das Gebiet nördlich der Donau noch aus zwei Vierteln: das Mühlkreisamt für den westlichen Teil hatte seinen Sitz in Rohrbach, das für das heutige untere Mühlviertel zuständige Machlandkreisamt in Freistadt. Mit der Erwerbung des Innviertels im Jahre 1779 wurden diese beiden Behörden zum Mühlkreisamt zusammengefasst; der Zentralort war zunächst Freistadt, wurde aber 1794 nach Urfahr, später nach Linz verlegt.

BEZIRKSHAUPTMANN-SCHAFTEN 1850-1854

In den Jahren 1848/49 wurde eine neue Behördenorganisation geschaffen. Der Statthalterei als oberster Stelle im Land wurden **12 Bezirkshauptmannschaften** nachgeordnet. Diese hatten ihre Sitze in Linz, Freistadt, Gmunden, Grein, Kirchdorf, Rohrbach, Steyr, Vöcklabruck, Wels, Braunau, Ried und Schärding.

Diese Struktur bewährte sich allerdings nicht, weshalb die *Bezirkshauptmannschaften* bereits 1854 wieder aufgelöst wurden.

KREISBEHÖRDEN 1854-1860 ("KREISÄMTER 1854-1860")

1853/54 wurden staatliche Verwaltung und Justiz in Oberösterreich einer neuerlichen Reform unterzogen, die teilweise an Einrichtungen des Vormärz anknüpfte. So wurden als Zwischeninstanz zwischen der Statthalterei und den *Bezirksämtern* wieder **vier Kreisbehörden** eingerichtet, die in den Städten Linz, Steyr, Wels und Ried ihren Sitz hatten und die bis 1859/60 bestanden.

Am 20. September 1854 traten an die Stelle der *Bezirkshauptmannschaften* und *Bezirksgerichte* 46 sogenannte "gemischte **Bezirksämter**", die für die politische und für die Finanzverwaltung sowie für die Justizpflege zuständig waren.

Die 4 Kreisbehörden waren:

- **Kreisbehörde Linz** – Dieser Kreisbehörde unterstanden 15 *Bezirksämter*.
- **Kreisbehörde Ried** – Dieser waren 9 *Bezirksämter* untergeordnet.
- **Kreisbehörde Steyr** – Zu dieser Kreisbehörde gehörten 9 *Bezirksämter*.
- **Kreisbehörde Wels** – Der Kreisbehörde Wels waren 13 *Bezirksämter* unterstellt.

BEZIRKSHAUPTMANN-SCHAFTEN SEIT 1868

Im Jahre 1868 wurden die gemischten *Bezirksämter* aufgelöst und an ihre Stelle traten die *Bezirkshauptmannschaften* bzw. städtischen Magistrate (wie schon 1850-1854).

Anfangs waren es zwölf *Bezirkshauptmannschaften*, bis 1911 wurden durch Gebietsaufteilungen drei weitere eingerichtet, so dass die Verwaltungsstruktur in Oberösterreich 18 *Bezirksverwaltungsbehörden* (15 *Bezirkshauptmannschaften* und 3 Magistrate) umfasste.

In der Zeit des Nationalsozialismus (1938-1945) wurden die *Bezirkshauptmannschaften* in Landkreise und Landratsämter umgewandelt. In diesem Zeitraum gab es auch einige gebietsmäßige Veränderungen. Nach dem Ende des Zweiten Weltkrieges wurde die Verwaltungseinteilung von 1938 wiederhergestellt. ■

(Quelle: Landesarchiv OÖ)

In Österreich gibt es seit 1. Jänner 2017:

- 79 Bezirke und **79 *Bezirkshauptmannschaften*** – ihr oberstes Organ ist der *Bezirkshauptmann/die Bezirkshauptfrau*.
- **15 Statutarstädte**; diese haben ein erweitertes Stadtrecht (Statut). Der **Magistrat** übernimmt die Aufgaben der *Bezirksverwaltung*, das heißt, für diese Städte ist keine *Bezirkshauptmannschaft* zuständig.

Quelle: Wikipedia

BEZIRKSHAUPTLEUTE VON ROHRBACH SEIT 1868



1.
Franz von Sanna
(kein Bild vorhanden)
5.8.1868 – 1.6.1873
* 16.9.1810 in
Bischofteinitz/Böhmen



2.
Statthaltereirat Graf Fried-
rich Montecuccoli-Laderchi
1873 – 1893
* 4.6.1830 in Salzburg
† 13.10.1901 in Linz



3.
ShR Hugo Steinmahlsler
Ritter von Steinwall
5.10.1894 – 31.12.1904
* 11.9.1847



4.
Hofrat Josef Hueber
2.1.1905 – 12.4.1906



5.
Hofrat Alfred Schindler
12.11.1906 – 12.4.1911
* 9.6.1869 in Tepl/Böhmen
† 14.10.1948 in Linz



6.
Hofrat Eduard Plappart
Freiherr von LEENHEER
1911 – 1917
* 2.12.1870 in Wienerwald
† 27.3.1953 in Linz



7.
Franz Jenak
1.10 – 1.12.1917
* 11.8.1865



8.
Hofrat Wilhelm Prinke
1.12.1917 – 15.4.1919
* 7.1.1874 in Leipa/Böhmen
† 8.1.1937 in Attersee



9.
Georg Streicher
1.7.1920 – 1.3.1921
* 10.11.1880 in Gampern
† 1.3.1921 in Rohrbach



10.
Hofrat Dr. jur. Franz Enzinger
11.4.1921 – 1.4.1933
* 22.6.1882 in Enns
† 20.10.1956 in Linz



11.
ORR Johann Scarpetti
Ritter von UNTERWEGEN
31.1.1933 – 18.1.1936
* 12.10.1882 in Cabets/CH
† in Rohrbach



12.
Hofrat Franz Pfoh
15.2.1936 – 19.3.1938
prov. LR bis 3.4.1939
* 11.6.1886 in Horn/NÖ
† 29.7.1971 in Wien



13.
Dr. jur. Rudolf Gast
LR 1939 – 1.12.1943
* 10.11.1909 St.Martin/I.
† 1.12.1943 in Pisa/I.



14.
Dr. jur. Leonhard Praxmahrer
1944 – April 1945
* 12.8.1894 Gottschee/SLO
† 19.12.1970 in Gmunden



15.
ÖKR Balthasar Gierlinger
prov. LR April – 2.5.1945
BH bis 18.1.1946
* 31.12.1886 in Getzing
† 3.8.1954 in Getzing



16.
HR Dr. Robert Gasperschitz
18.1.1946 – 14.4.1947
* 1.5.1911 in Schiefling/K
† 3.10.2001



17.
Hofrat Dr. Lelio Spannocci
15.4.1947 – 31.12.1956
* 20.10.1911 in Aigen/Sbg.
† 15.3.1986 in Linz



18.
Hofrat Dr. Wilhelm Blecha
1.1.1957 – 31.12.1977
* 5.5.1912 in Prag
† 11.11.1990 in Wien



19.
Hofrat Dr. jur. Alfred Hable
1.1.1978 – 15.7.1986
* 4.5.1938 in Untermoldau
† 15.12.2012 in Aigen



20.
Hofrat Dr. jur. Karl Winkler
3.10.1986 – 31.12.1997
* 24.8.1933 in Lembach

Bezirkshauptmannschaft Rohrbach – die Verwaltungsbehörde des Bezirkes

Bezirkshauptfrau Dr. Wilbirg Mitterlehner leitet seit 1. Jänner 1998 die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach. Sie war die erste Bezirkshauptfrau in Oberösterreich.

Derzeit arbeiten in der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach **96 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter**.

- 56 % davon sind teilzeitbeschäftigt.
- Der Frauenanteil beträgt 66 %.

Außerdem werden 2 Bürokauffrau-Lehrlinge ausgebildet.

Organisatorisch ist die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach in 3 Abteilungen gegliedert.

- ➔ **Abteilung I** wird zusätzlich zur Gesamtleitung von der Bezirkshauptfrau geführt. Zur Abteilung I gehören neben der Amtsleitung auch die Fachdienste Forstdienst, Naturschutz, Sanitätsdienst und Veterinärdienst sowie die Aufgabengruppen Gemeinden, Kinder- und Jugendhilfe, Soziales und SHV-Geschäftsstelle.
- ➔ **Abteilung II – Anlagenabteilung** mit den Schwerpunkten Gewerberecht, Wasserrecht und Umweltschutz wird von Mag. Elisabeth Leitner geleitet.
- ➔ **Abteilung III – Sicherheitsabteilung** inkl. Bürgerservicestelle und CBE-Service-Center mit den Schwerpunkten Verkehr, Sicherheit, Veranstaltungswesen, Vereinswesen und Migrationswesen. Leiter ist HR Mag. Valentin Pühringer, der auch der Stellvertreter der Bezirkshauptfrau ist.



**Wir arbeiten für die Menschen im Bezirk Rohrbach!
sozial – bürgernah – kompetent**

Was macht für Sie eine moderne Verwaltung aus? – Umfrage am „Tag der offenen Tür“



Mag. Silvia Wurzinger, Helfenberg:

„Wir sind vom Bezirk Urfahr-Umgebung nach Helfenberg gezogen. Von der BH Rohrbach benötigten wir bis jetzt nur einen Reisepass. Die Beantragung war ganz unkompliziert. Von einer modernen Verwaltung wünsche ich mir, dass man sich auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten einen Termin vereinbaren kann, damit man als Berufstätige ohne Stress den notwendigen Behördengang erledigen kann.“



Mag. Konrad Liebletsberger, Rohrbach-Berg:

„Mir ist wichtig, dass die Behörde ihren Sitz in der Region hat und ich nicht nach Linz fahren muss. Persönliche Beratung und die gute telefonische Erreichbarkeit sind neben der Möglichkeit, mit der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach auch elektronisch kommunizieren zu können, für mich wichtig.“



Herbert Schwarz, Aigen-Schlögl:

„Von einer modernen Verwaltung erwarte ich mir, dass der persönliche Kontakt nicht zu kurz kommt. Nicht jeder kann mit einem Computer gut umgehen. Einen Schriftverkehr mit vertraulichen Inhalten möchte ich auf keinen Fall per E-Mail bzw. über Computer abwickeln.“



Herbert Engleder, Oepping:

„Für mich ist die Bürgernähe das Um und Auf. Ich war selbst im Landesdienst tätig und bereits damals hat Landeshauptmann-Stellvertreter Hiesl das Schlagwort geprägt „Der Kunde ist König“. Für mich bedeutet dies, dass der Kunde/die Kundin respektvoll und wertschätzend behandelt wird und nicht von oben herab. Dies erwarte ich mir auch in Zukunft von einer modernen Verwaltung.“



Berta Engleder, Oepping:

„Mit dem Begriff „moderne Verwaltung“ verbinde ich im ersten Moment Tablet, Computer, Soziale Medien, und die Wegrationalisierung von Arbeitsplätzen. Dies muss aber nicht so sein. Auch in Zukunft muss es möglich sein, direkt zur Bezirkshauptmannschaft gehen und die notwendigen Behördengänge persönlich erledigen zu können. Formulare nur online auszufüllen kann ich mir nicht vorstellen. Zu oft sind in Formularen enthaltene Fragen unklar. Im Gespräch mit dem Mitarbeiter kann so manches sofort geklärt werden.“



Erika Schwarz, Aigen-Schlögl:

„Bis jetzt hatte ich nur wenige Berührungspunkte mit der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach. Ich war nur zur Beantragung eines Reisepasses und Führerscheines im Amt. Dafür habe ich mir jedes Mal einen Termin vereinbart und konnte alles rasch erledigen. Auch von einer modernen Verwaltung wünsche ich mir, dass ich als Kundin freundlich und auf Augenhöhe behandelt werde.“



DI Joachim Reisinger, Rohrbach-Berg:

„Eine moderne Verwaltung muss mit der Digitalisierung Schritt halten können. Gerade als Berufstätiger möchte ich mir Informationen z.B. was benötige ich für die Beantragung eines Reisepasses online und zu jeder Zeit besorgen können. Auch denke ich, dass es in absehbarer Zeit möglich sein wird, die Verlängerung bzw. neuerliche Beantragung eines Reisepasses online durchzuführen. Handysignatur, Bürgerkarte, ... sorgen dabei für die notwendige Sicherheit. Termine werde ich vom Wohnzimmer aus online vereinbaren. Trotz aller Digitalisierung sind mir die Erreichbarkeit der Ansprechpartner und der persönliche Kontakt wichtig. Gut finde ich, dass die Bezirkshauptmannschaft Rohrbach Öffentlichkeitsarbeit betreibt und laufend über Aktuelles informiert.“

Befragung durch OAR Maria Sterl, BH Rohrbach

Mitarbeiter/innen-Abend des SHV Rohrbach

Jedes Jahr werden die Bediensteten der Bezirksalten- und Pflegeheime zum Mitarbeiter/innen-Abend eingeladen.

Mit diesem Abend wollen wir ein Zeichen der Zusammengehörigkeit setzen und den Austausch fördern“, so die Obfrau des Sozialhilfeverbandes Dr. Wilbirg Mitterlehner.

Die Kommunikation ist nicht nur unter Kolleginnen und Kollegen wichtig, sondern auch mit der Geschäftsstelle bei der BH Rohrbach. So wird der Abend auch dafür genutzt, wichtige Informationen direkt an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu geben

und sich von jenen Kolleginnen und Kollegen zu verabschieden, die in Pension gehen.

Dieses Jahr wurden auch jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geehrt, die sich beim Linzer Stadtmarathon beteiligt haben. Unter dem Motto „Laufend gut betreut“ starteten sie beim großen Stadtlauf und erreichten sehr gute Platzierungen.

Die junge Band „Mammas accidents“ sorgte für gute Stimmung und die Kolleginnen und Kollegen aus den Küchen unserer Heime für das leibliche Wohl. ■



Berufsorientierung in der Pflege – ein Projekt des SHV Rohrbach

Für alle jungen Menschen ab 15 Jahren, die in ihrer Berufswahl noch unschlüssig sind und Interesse an einem Sozialberuf haben, bietet der SHV Rohrbach eine einjährige (in Ausnahmefällen auch kürzer oder länger) **Berufsorientierung in der Pflege** an.

Während der Tätigkeit in einem Altenheim, die aus einem praktischen und theoretischen Teil besteht, kann der Pflegeberuf „hautnah“ miterlebt und die persönliche Eignung überprüft werden.

Sie ist aber auch eine Möglichkeit, sich zielgerichtet auf eine Ausbildung im Pflegebereich vorzubereiten oder Wartezeiten auf einen Ausbildungsplatz zu überbrücken.

Monatliches Taschengeld: 463,- Euro

Nähere Informationen gibt es:

- bei den Heimleitungen,
- der SHV-Geschäftsstelle (Silvia Pfoser, 07289/8851-69344), oder
- auf www.shvro.at. ■



Fotos: SHV Rohrbach

Neuer Pilotlehrgang „Junge Pflege“

Der Bedarf an Fachkräften in der professionellen Betreuung, Unterstützung und Pflege von Menschen steigt. Um künftig vor allem mehr junge Menschen für das Berufsfeld zu begeistern, wurde für Schulabgänger/innen die Ausbildung „Junge Pflege“, Fach-Sozialbetreuung Schwerpunkt Altenarbeit, ins Leben gerufen.

Erstmals startet an der Altenbetreuungsschule des Landes OÖ der Ausbildungslehrgang „Junge Pflege“. Dieser richtet sich an Jugendliche, die die 9. Schulstufe abgeschlossen haben und eine zukunftsorientierte Ausbildung absolvieren möchten.

Berufsbild:

Fach-Sozialbetreuer/innen mit dem Schwerpunkt Altenarbeit (FSB „A“) sind zuständig und kompetent für die ganzheitliche und individuelle Pflege und soziale Betreuung älterer Menschen.

Aufnahmevoraussetzungen:

- positiver Abschluss der 9. Schulstufe
- gesundheitliche Eignung und Vertrauenswürdigkeit
- deutsche Sprache beherrschen
- erfolgreich absolviertes Aufnahmegespräch

Ausbildungsdauer: 3 Jahre

Kosten: keine Ausbildungskosten für Ausbildungsteilnehmer/innen

Lehrgangsbeginn: 05.11.2018

Ausbildungsort:

Altenbetreuungsschule des Landes OÖ, 4040 Linz, Petrinumstraße 12/2

Interessenten zum Pilotlehrgang „Junge Pflege“ können sich gerne für ein persönliches Aufnahmegespräch einen Termin im Sekretariat (Tel.: 0732/7720-34700) vereinbaren.

Informationen und Anmeldeformular unter www.altenbetreuungsschule.at ■

Angepasste Fahrverhältnisse in der kalten Jahreszeit – Verkehrsunfälle mit Wild

Wie jedes Jahr beginnt im Herbst wieder die Zeit der schlechteren Fahrbahnverhältnisse: Schlechte Sicht durch lange Dämmerungen und Morgennebel fordern die Autofahrer ebenso wie abgefallenes Laub auf der Fahrbahn und Morgenreif vor allem in schattigen Kurvenbereichen.

Wichtig ist hier speziell sowohl im Herbst als auch im Winter eine vorausschauend angepasste und reduzierte Fahrgeschwindigkeit.

Das Einplanen von längeren Fahrzeiten und dementsprechend früheres Losfahren erspart viel Stress und verringert wesentlich die Unfallwahrscheinlichkeit.

Der Anhalteweg eines Fahrzeuges besteht nämlich aus dem Reaktionsweg und dem Bremsweg. Während der Reaktionsweg von der Aufmerksamkeit und der Reaktionsschnelligkeit des Fahrers abhängt, wird der Bremsweg von technischen Rahmenbedingungen wie Geschwindigkeit, Reifenzustand und Fahrbahnverhältnissen bestimmt.

Aus diesen Gründen kann die erlaubte Höchstgeschwindigkeit im Freiland nicht überall gefahren werden, sondern es sind immer die konkreten Verhältnisse am Ort maßgebend.

Nasse, schmutzige, schneebedeckte oder vereiste Fahrbahnen verlängern selbst bei guter Reaktion und optimalem Reifenzustand den Bremsweg. Bei einer Geschwindigkeit von 100 km/h auf trockener Fahrbahn beträgt der Anhalteweg ca. 80 m. Bei nasser Fahrbahn verlängert sich dieser schon auf rund 100 m. Ist die Fahrbahn schneebedeckt, beträgt der Anhalteweg schon jenseits 200 m.

Vor allem der Herbst ist auch die Zeit der vermehrten Wildunfälle.

Folgende Punkte sind bei einem Wildunfall zu beachten:



© ÖAMTC

Vorbeugende Maßnahmen:

1. Beim Gefahrenzeichen "Achtung Wildwechsel" Geschwindigkeit verringern und bremsbereit fahren.
2. Sicherheitsabstand
3. Erhöhte Aufmerksamkeit auf Fahrbahnänderungen.
4. Wenn Wild auftaucht: langsam fahren, auf Abblendlicht umschalten, langsam weiterfahren, eventuell hupen. Achtung: Ein Reh kommt selten allein!
5. Lenkrad gerade halten, keine Ausweichmanöver riskieren.

Wenn es zu einem Unfall mit einem Tier gekommen ist:

- Sofort anhalten, Warnweste anziehen und Unfallstelle absichern (Warnblinker, Pannendreieck).
- Auf jeden Fall ist die Polizei zu verständigen. Ein Unterlassen kann eine Anzeige wegen Fahrerflucht zur Folge haben!
- Auch der zuständige Jäger muss benachrichtigt werden – meist erfolgt dies durch die Polizei.
- Melden Sie den Wildunfall auch, wenn das (höchstwahrscheinlich verletzte) Tier weiterläuft.
- Das (tote) Wild von der Fahrbahn schaffen. Achtung: Es ist strafbar, getötetes Wild mitzunehmen.

Versicherungsmeldung:

Wenn durch den Wildunfall das kaskoversicherte Kfz beschädigt wurde, muss auch eine Versicherungsmeldung erfolgen. Dazu ist eine Anzeigebestätigung von der Polizei erforderlich. ■

Brucellose – eine alte bekannte Krankheit

Was ist Brucellose?

Erreger der Brucellose sind verschiedene Bakterien der Gattung *Brucella*. Sie kommen weltweit vor.

- Brucellen sind gegenüber Hitze und allen geläufigen Desinfektionsmitteln empfindlich.
- Bei Umgebungstemperaturen können sie in Urin, Staub, Wasser oder Erde und insbesondere auch in Milch und Milchprodukten mehrere Tage bis zu einigen Wochen überleben.
- Brucellen befallen Rinder, Schafe, Ziegen, Bisons, Kamele, Alpakas, Lamas, Schweine, Hunde, Wildwiederkäuer, Füchse und Pferde.
- Die Krankheit ist auch auf den Menschen übertragbar und somit eine Zoonose.

Brucellose als Tierkrankheit

Die Krankheit ist bei Haus- und Nutztieren weltweit verbreitet. Endemiegebiete sind der Mittelmeerraum, die Arabische Halbinsel, Afrika, Asien, Mittel- und Südamerika.

Die Übertragung beim Tier erfolgt besonders bei Aborten und infizierten Normalgeburten, aber auch mit Milch, Harn, Kot und Nasensekret.

Brucellose als Zoonose

- Der Mensch ist durch infizierte Nutztiere gefährdet.
- Beim Menschen wird die durch *Brucella melitensis* ausgelöste Infektionskrankheit als Maltafieber bezeichnet.
- Eine direkte Übertragung von Mensch zu Mensch ist äußerst selten (in Einzelfällen durch Stillen oder Bluttransfusionen).
- Eine Behandlung mit Antibiotika führt zur vollständigen Genesung. ■



Foto: Land OÖ

Gewerbeinformationssystem – NEU

2015 ist das neue "Gewerbeinformationssystem Austria" (GISA) in Betrieb gegangen.

Die bundeseinheitliche Lösung ersetzt die bisher 14 dezentralen Gewereregister. Unternehmer/innen ersparen sich dadurch viel Zeit, Aufwand und Kosten, weil Gewerbeanmeldungen, Standortverlegungen und Betriebsöffnungen deutlich leichter möglich sind.

Durch GISA kann jede Unternehmerin/jeder Unternehmer österreichweit elektronisch ein Gewerbe anmelden. Durch ein bundesweit einheitliches Verfahren können sich die Unternehmen darauf verlassen, dass ein Gewerbeverfahren im Berufszugangsbereich einheitlich abläuft.

Jede Gewerbeanmeldung kann online elektronisch im GISA in einem Schritt erledigt werden. Auch Namens- oder Wohnortänderungen müssen nicht mehr gesondert der Gewerbebehörde gemeldet werden; diese Informationen werden automatisch von GISA einem Update unterzogen.

Das System bietet zusätzlich zur bundeseinheitlichen Anmeldung auch weitere E-Government-Funktionen an, zum Beispiel bei der Standortverlegung, der Geschäftsführerbestellung oder der Eröffnung von Betriebsstätten.

Auch die Datenqualität wird durch einen standardisierten Abgleich mit anderen Registern verbessert. Dadurch werden die Informationen für alle Beteiligten zuverlässiger.

GISA ist ein europäisches Pionierprojekt in der Gewerbe- und Wirtschaftsverwaltung. Österreich ist das erste europäische Land, in dem landesweit einheitlich Gewerbeanmeldungen und andere Verfahren im Gewerbebereich durchgängig elektronisch online nach zentralen Standards geführt werden.

Abfragen GISA

Im GISA sind die wichtigsten unternehmensbezogenen Daten sämtlicher Gewerbebetriebe, die in Österreich niedergelassen sind, enthalten.

- Jede/r kann sich im GISA rasch und auf einfache Art und Weise Informationen, insbesondere über den Namen bzw. die Firma, den Standort und den Wortlaut der Gewerbeberechtigung eines gewerblichen Unternehmens, verschaffen.
- Für die Daten von Einzelunternehmen, die nicht im Firmenbuch eingetragen sind, ist das GISA derzeit die einzige authentische Informationsquelle.
- Die Abfrage von GISA ist **kostenlos** und erfordert **keine Registrierung**.

Digitale Gewerbelizenz

Mit 1. Mai 2018 wurde gemäß § 38 Gewerbeordnung 1994 die digitale Gewerbelizenz eingeführt. Diese Gewerbelizenz enthält sämtliche aufrechten Gewerbeberechtigungen einer bestimmten Person zu jeder in der digitalen Gewerbelizenz enthaltenen Gewerbeberechtigung.

GISA-Auszüge und Gewerbelizenzen können im Internet kostenlos abgefragt werden unter:

<http://www.gisa.gv.at/abfrage> ■

Im **Gewerbeinformationssystem Austria (GISA)**, das beim Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort eingerichtet ist, sind die wichtigsten unternehmensbezogenen Daten aller in Österreich niedergelassenen Gewerbebetriebe eingetragen.

GISA


**Bundesministerium
Digitalisierung und
Wirtschaftsstandort**

Gewerbeinformationssystem Austria

Stichtag: 11.10.2018
Auszug mit aktuellen Daten

Behörde: **Bezirkshauptmannschaft Rohrbach**
 GISA-Zahl: **30975576**

DATEN ZUR GEWERBEBERECHTIGUNG

Entstehung: **01.05.2016**

GEWERBEINHABER

Zuname: **Mustermann**
 Vorname: **Max**
 geboren am: **01.01.1900**

GEWERBEWORTLAUT (Gewerbeart: freies Gewerbe)

Erzeugung von Lebensmitteln mit Ausnahme der reglementierten Nahrungsmittelerzeugung

STANDORT der GEWERBEBERECHTIGUNG

Entstehung: **01.09.2018**
 Gemeinde: **Rohrbach-Berg**
 Anschrift: **4150 Rohrbach in Oberösterreich, Schlumpfweg 9999**



Dieses Dokument wurde amtssigniert.

Informationen zur Prüfung des elektronischen Siegels bzw. der elektronischen Signatur finden Sie unter: <https://www.signaturpruefung.gv.at/>. Die Bildmarke und Hinweise zur Veröffentlichung eines Papierausdrucks sind auf <https://www.bmdw.gv.at/amtssignatur> oder <http://www.help.gv.at/> veröffentlicht.

Der Igel – Tier des Jahres 2018

Das Tier des Jahres für Österreich wird vom Naturschutzbund Österreich ernannt. 2018 ist das der Igel.

Der Igel ist ein scheuer Geselle: so schläft er tagsüber in Hecken und unter Büschen, aber auch in Hausgärten und unbebauten Flächen in Städten. Er kommt erst mit der Dämmerung aus seinem Versteck und geht auf Futtersuche.

Am liebsten frisst er Regenwürmer, Raupen, Schnecken, Spinnen und Käfer, aber auch Eier, Amphibien, Reptilien und hin und wieder auch Jungvögel stehen auf seinem Speiseplan. Milch verträgt das kleine Stacheltier nicht, dafür mag er aber Katzen- und Hundefutter.

Der Igel kann nicht gut sehen, hat jedoch eine sehr feine Nase. Ein ausgewachsenes Tier **wiegt zwischen 800 g und 1500 g**.

Sein **Stachelkleid** dient ihm zum Schutz – so rollt er sich bei Gefahr ein. Dabei richten sich seine Stacheln auf und bilden so einen sehr wirksamen Schutz vor Angreifern – die Möglichkeit einer Flucht kennt der Igel daher nicht. Und genau diese Zusammenroll-Taktik kostet dem Igel sein Leben, wenn er sich beim Queren der Straße von den herannahenden Fahrzeugen bedroht fühlt. Aber auch Begegnungen mit Rasenrobotern enden häufig mit schweren Schnittverletzungen, die oft zum Tod führen.



Im Oktober beginnt die Zeit des Winterschlafes, den der Igel bis zum Frühling in einem Nest aus Kompost, Heu- und Laubhaufen oder auch unter Holzstapeln hält.

Aus ihren ursprünglichen Lebensräumen wurden sie verdrängt. Deshalb sind sie, um überleben zu können, auf strukturreiche Gärten und Parks mit ausreichend Nahrung und geeigneten Winterquartieren angewiesen.

Während seines Winterschlafes zehrt er von seinen Fettreserven, die er sich während der Sommer- und Herbstmonate angeeignet hat.

Erreicht ein Jungtier bis zum Winterschlaf nicht ein Mindestgewicht von 550 g oder sinkt das Gewicht während des Winterschlafes unter 500 g, so wird es den Winter kaum überleben.

Die **Pflege und Unterbringung** von verletzten oder zu leichtgewichtigen Igel sollte von Fachleuten übernommen werden, um das Überleben dieses in Oberösterreich geschützten Tieres besser gewährleisten zu können.

Igel sind auf der Roten Liste als gefährdet eingestuft. Vor allem aufgrund des fortschreitenden Lebensraumverlustes ist ihr Bestand rückläufig.

! Igel sind durch EU-Recht und auch durch Landes-Naturschutzrecht geschützt. ■

Quelle: www.naturschutzbund.at

Natur des Jahres

Mit der Ernennung von verschiedenen Organismen möchte man Bewusstsein für eine bestimmte Art oder einen Lebensraum schaffen und unter anderem auf Gefährdungen aufmerksam machen. Dabei kommt es vor, dass Arten für den deutschen Sprachraum gewählt werden oder sich einzelne Arten – je nach vorherrschender Thematik – auch zwischen Deutschland, Österreich und der Schweiz unterscheiden.

An der Wahl zur Art des Jahres sind je nach Organismengruppe unterschiedliche Organisationen beteiligt.



© Wilhelm Gailberger Piclease

Was wir sonst noch für den Igel tun können?

- Verzicht auf Gift und Kunstdünger im Garten, aber auch auf exotische Gehölze – diese könnten für den Igel giftig sein.
- Ein paar Quadratmeter hohes Gras und Blumen stehen lassen, um Insekten anzuziehen und auf Pestizide verzichten.
- Belassen eines Laub- und Reishaufens für Unterschlupfmöglichkeiten.
- Keine Maschendrahtzäune verwenden – darin können sich die Igelstacheln verfangen.
- Vorsicht beim Rasenmähen, vor allem im hohen Gras.
- Anbringen einer Rettungsplanke am Gartenteich, damit der Teich nicht zur Falle wird.
- Zwischen hohen Kellerstufen Ziegelsteine legen, damit der Igel nach dem Herunterfallen wieder leichter hinaufklettern kann.

Gemeindefinanzierung NEU

Die Gemeindefinanzierung NEU des Landes OÖ ist mit 01.01.2018 in Kraft getreten.

Die **Ziele** der neuen Gemeindefinanzierung sind

- ein objektives und transparentes Fördersystem, aber auch
- die Gemeindeautonomie und
- die Eigenverantwortung der Gemeinde hinsichtlich der Finanzierung der Eigenmittelanteile zu stärken.

Die **Höhe der Förderquote aus dem „Projektfonds“** wurde **nach der Finanzkraft der Gemeinde** berechnet und es liegt in der Gemeindeverantwortung, wie die vorgesehenen Eigenmittelanteile angespart bzw. finanziert werden. Das heißt, es bedarf einer gewissenhaften (mittelfristigen) Finanzplanung, damit künftige Projekte in der Gemeinde auch umgesetzt werden können.

Bei **interkommunalen Projekten** (Projekt von mehreren Gemeinden) gibt es zudem einen **Förderzuschlag von 15 %** aus dem „**Regionalisierungsfonds**“ zur vom Land OÖ errechneten Förderquote aus dem „Projektfonds“.



Grafik: Land OÖ

Beispiel: Errichtung eines interkommunalen Bauhofs durch drei Gemeinden

Gemeinde	Finanzkraft je Einwohner	Förderquote/Projektfonds
A	1.086 Euro	53 %
B	1.066 Euro	55 %
C	1.052 Euro	57 %

In diesem Fall wird die Förderquote auf Basis der finanzschwächsten an der Kooperation beteiligten Gemeinde C und dem generellen Zuschlag von 15 % aus dem „**Regionalisierungsfonds**“ errechnet.

Förderquote für das interkommunale Projekt: z.B. Basis 57 % + 15 % = 72 %

Bei Großprojekten im Bereich des Pflichtschulbaues sind ebenfalls Förderzuschläge möglich.

Damit die Gemeinden im Bezirk Rohrbach ihren ordentlichen Haushalt ausgleichen, also die laufenden Geschäfte des Haushaltsjahres finanzieren konnten, musste das Land OÖ in den vergangenen Jahren jährlich rd. 2 Mio. Euro dazugeben.

Diesen sogenannten „Abgangsgemeinden“, die sich im Bezirk Rohrbach in den letzten 3 Jahren auf die Anzahl 19 einpendelte, waren vor allem bei Investitionen die Hände gebunden. Der Spielraum für Investitionen war kaum bzw. nur sehr gering gegeben.

Durch die Umstellung auf die neue Gemeindefinanzierung erhalten alle Gemeinden jährlich Strukturfondsmittel aus dem „**Strukturfonds**“, die sie zur Bedeckung der laufenden Haushaltsausgaben aber auch für die Eigenmittelanteile von (künftigen) Projekten verwenden oder ansparen können.

Gemeinden, die trotz dieser Landesmittel den ordentlichen Haushaltsausgleich nicht schaffen (sogenannte „Härteausgleichsgemeinden“), erhalten jährlich zusätzliche Mittel. Um Mittel des Landes OÖ aus dem „**Härteausgleichsfonds**“ zu erhalten, müssen diese Gemeinden bei der Erstellung des Voranschlages vorgegebene Zielwerte erreichen.

Das Jahr 2018 zeigt eine Besserung bei den Gemeindefinanzen, die auch durch die gute wirtschaftliche Entwicklung gegeben ist. Die Bundesertragsanteile, aber auch die Kommunalsteuer zeigen einen Aufwärtstrend und davon profitieren unsere Gemeinden.

Die vielfältigen Herausforderungen verlangen von den Gemeindeverantwortlichen einen umsichtigen Umgang mit den Gemeindefinanzen. ■

Fondsmodell der Gemeindefinanzierung NEU:

Im Zentrum der Gemeindefinanzierung NEU steht ein Fondsmodell, verbunden mit einer verstärkten Beratungs- und Serviceleistung durch das Land Oberösterreich. Es werden Anreize für Gemeindekooperationen gesetzt und eine höchstmögliche Qualität auf möglichst kurzen Wegen gewährleistet.

Strukturfonds – Basisförderung zur Stärkung der Finanzkraft

Der Strukturfonds beinhaltet Bedarfszuweisungsmittel und sichert den Gemeinden eine gewisse Mindestausstattung an finanziellen Mitteln. Die Verteilung an die Gemeinden erfolgt nach aufgaben- und finanzkraftorientierten Kriterien.



Quelle: Bilderbox.com

Härteausgleichsfonds – ein zusätzliches, ausgleichendes Instrument

Ziel des Härteausgleichsfonds ist es, allen Gemeinden einen ausgeglichenen Haushalt zu ermöglichen. Für Gemeinden, die trotz der neuen Basisförderung aus dem Strukturfonds keinen Ausgleich erreichen können, wird der Härteausgleichsfonds eingerichtet. Es erfolgt eine enge Begleitung und Beratung der Gemeinden im Rahmen des Gemeindegewisses.

Regionalisierungsfonds – ein Anreiz für Gemeindekooperationen

Dieser neue Fördertopf soll Anreize zur Kooperation schaffen und ist für kommunale Projekte in Zusammenhang mit Kinderbetreuungsstätten, dem Pflichtschulbereich, Amtsgebäuden, Bauhöfen, Veranstaltungsräumen, Bädern, Sportanlagen und Feuerwehrgestellen vorgesehen. Förderfähig sind regionale bzw. gemeindeübergreifende Kooperationsprojekte.

Projektfonds – für bauliche Infrastrukturmaßnahmen

Das Gemeinderessort unterstützt nach objektiven und transparenten Förderrichtlinien Gemeindeprojekte in den kommunalen Kernbereichen.

Quelle: Landeskorrespondenz zur Pressekonferenz mit Landesrat Max Hiegelsberger, Landesrätin Birgit Gerstorfer, Landesrat Elmar Podgorschek, 16.02.2017

Erweiterung der Böhmerwaldschule

Die Böhmerwaldschule im Revier Sonnenwald des Prämonstratenser Chorherrenstiftes im Bezirk Rohrbach besteht seit 1999 und wird vom Oö. Landesforstdienst forstlich betreut.

Die Waldschule wurde nun im Zuge des INTERREG-Projekts AB 152 „Grenzüberschreitende Umweltbildung im bayerisch-oberösterreichischen Böhmerwald“ erweitert. Über eine neu errichtete Holzbrücke kommt man direkt und barrierefrei vom Wald in das Obergeschoß der Böhmerwaldschule. In diesem Zusammenhang wurde auch ein Natura 2000 Infopoint für das Europaschutzgebiet Böhmerwald und die Mühltäler eingerichtet und von Landeshauptmann-Stellvertre-

ter Dr. Manfred Haimbuchner eröffnet. Der Abt des Stiftes Schlägl, Mag. Martin Felhofer und der Forstmeister DI Mag. Johannes Wohlmacher segneten den neuen Raum.

„In der Böhmerwaldschule wird nachhaltige Öffentlichkeitsarbeit gelebt, denn die Leistungen des Waldes für unsere Gesellschaft werden dort sichtbar. Gerade die Kinder, als Entscheidungsträger von morgen, erfahren, wie wichtig die Bewirtschaftung für einen gesunden Wald ist und welche

Bedeutung der Wald als Rohstofflieferant für die Menschen hat“, so Landesrat Max Hiegelsberger.

Die Böhmerwaldschule in Sonnenwald ist der zentrale Ausgangspunkt für hautnahe Walderlebnisse im Böhmerwald. Insbesondere bei Schlechtwetter ist darin Platz zum Basteln, Lesen und Forschen. Pädagogisch ausgebildete Förster/innen sowie Waldbäuerinnen und -bauern betreuen die Walddage. Dabei lernen Kinder und Erwachsene den Wald von innen kennen. Auf einen spielerischen Zugang zum Ökosystem Wald und auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise wird Wert gelegt.

Das Motto lautet: „Im Wald vom Wald lernen.“ Die Erkundungstouren richten sich vorwiegend an Schulklassen, aber auch Kindergartengruppen und Erwachsene werden durch den Wald begleitet. ■

Quelle: Presseaussendung von Landesrat Max Hiegelsberger vom 14.09.2018



Geschäftsführer ist Bezirksförster Ing. Rupert Fartaček von der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach.

In den letzten 20 Jahren nutzten rund 50.000 Personen dieses Angebot.

Foto: BezirksRundschau/Eder

Betriebsanlagen-Beratungstage

Dieses für Unternehmer/innen angebotene Service soll Fragen und eventuelle Probleme bei Errichtungen, Änderungen und beim Betrieb von gewerblichen Anlagen klären.

Bei dieser Beratung sind ein/e Behördenvertreter/in, der/die dann auch später das Verfahren abwickelt und die Entscheidungen trifft sowie ein/e gewerbetechnische/r Sachverständige/r und ein/e Vertreter/in des Arbeitsinspektorates anwesend.

Termine:

Nov.: 12.11., 26.11.2018

Dez.: 11.12.2018

Jän.: 07.01., 21.01.2019

Febr.: 04.02., 18.02.2019

März: 04.03., 18.03.2019

April: 01.04., 15.04., 29.04.2019

jeweils am Montag oder Dienstag von 08:15 bis 12:00 Uhr in der BH Rohrbach (1. Stock, Zi.Nr. 105)

Terminvereinbarung unter:

07289/8851-69401

Naturschutz-Beratungstage

für geplante Vorhaben im Grünland bzw. im Nahbereich von Gewässern (ausgenommen Gebäudevorhaben)
Termine wieder ab März 2019

Unsere Kundenzeiten:

Montag, Mittwoch*), Donnerstag,

Freitag von 07:30 bis 12:00 Uhr

Dienstag: 07:30 bis 17:00 Uhr

*) Bürgerservicestelle bis 13:00 Uhr

Bezirksgrundverkehrskommission

Sitzungstermine:

Montag, 03.12.2018

Termine für 2019 stehen demnächst auf unserer Homepage zur Verfügung.

Hinweis:

Ein Antrag auf grundverkehrsbehördliche Genehmigung muss spätestens 14 Tage vor dem Sitzungstermin bei der Bezirksgrundverkehrskommission in der Bezirkshauptmannschaft Rohrbach einlangen, damit dieser in der jeweiligen Sitzung behandelt werden kann.

Energieberatung des Oö. Energie-sparverbandes für Neubau und Sanierung

jeden 2. Dienstag im Monat

Ort: BH Rohrbach (2. Stock, Zi.Nr. 228)

Terminvereinbarung unter:

0732/7720-14860

Ausstellungen:

Ort: BH Rohrbach

➔ „150 Jahre Bezirkshauptmannschaften“
05. – 16.11.2018

➔ „100 Jahre Frauenzeitreise im Oö. Landesdienst“
05. – 16.11.2018

➔ Kunstwerke von Menschen mit Beeinträchtigung (Arcus-Einrichtungen)
bis 28.11.2018

Sozialberatung

im **Bezirksaltenheim Aigen-Schlägl** jeden Montag, 13:00 bis 16:00 Uhr
jeden Mittwoch, 09:00 bis 11:00 Uhr
Telefon: 0660/3409526

im **Bezirksaltenheim Haslach** jeden 1. und 3. Dienstag im Monat, 14:00 bis 15:30 Uhr
Telefon: 0660/3409527

im **Bezirksaltenheim Kleinzell** jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 14:00 bis 15:30 Uhr
Telefon: 0660/3409527

im **Bezirksaltenheim Lembach** jeden Mittwoch, 12:00 bis 14:00 Uhr
Telefon: 0660/3409527

im **Bezirksaltenheim Ulrichsberg** jeden 2. und 4. Montag im Monat, 16:00 bis 17:30 Uhr
Telefon: 0660/3409526

in der **BH Rohrbach** Montag bis Freitag von 08:00 bis 12:00 Uhr sowie

Montag, Dienstag und Donnerstag von 13:00 bis 17:00 Uhr
Telefon: 07289/8851-69318, -69344 oder 0660/3409526, 0660/3409527

Termine für **Eltern-, Mutterberatung** und **Baby- und Stillgruppen** finden Sie auf unserer Homepage.

EZA-Tag

Termin: 05.11.2018

Zeit: 08:00 – 14:00 Uhr

Ort: BH Rohrbach

Einkaufsmöglichkeit von fair gehandelten Lebensmitteln und Produkten aus der EntwicklungsZusammenArbeit.

Geben Sie bitte **BH aktuell** an Interessierte weiter.
Weitere Exemplare können Sie bei der Bezirkshauptmannschaft anfordern.

BH aktuell finden Sie auch auf unserer Homepage unter www.bh-rohrbach.gv.at.